

**Online-Tageszeitung für Baden-Baden und Umgebung.
Neueste Nachrichten, Interviews etc. für Baden-Baden und Umgebung.**

Hauptausschusssitzung am Montagabend

Geruhsame Sitzung im Rathaus - Neuer Anlauf für den Leopoldsplatz - Ratlosigkeit zum Neuen Schloss - Und: Youtube soll Baden-Badener Theater retten



Für den neuen Bürgermeister Roland Kaiser war es die erste Hauptausschusssitzung in Baden-Baden.

Baden-Baden, 12.12.2017, 00:00 Uhr, Kommentar: Christian Frietsch Es ging gestern Abend im Baden-Badener Gemeinderat eher geruhsam zu. Obgleich der Aufreger Leopoldsplatz auf der Tagesordnung des Hauptausschusses stand. Um Korruptionsverdacht und illegale Preisabsprachen kümmert sich die Staatsanwaltschaft und die Baufirma Weiss wird beim zweiten Bauabschnitt nicht mehr Partner der Stadt sein.

So ist wohl auch für den Gemeinderat der «Deckel auf dem Topf», so wie es CDU-Fraktionsvize

Klaus Bloedt-Werner zur Beruhigung seiner Partei empfohlen hatte. Im Wesentlichen stimmten alle anwesenden Gemeinderäte der für die weitere Sanierung des Leopoldsplatzes notwendigen Beauftragung der Firma Grötz zu. So wird nach einigen Monaten Pause im Februar 2018 die von der maßlosen Baufirma Weiss begonnene Arbeit durch die Gaggenauer Baufirma fortgesetzt.

Erstmals konnte auch der neue Bürgermeister Roland Kaiser Geist und Stimmung des Baden-Badener Gemeinderats kennenlernen. Auch die von Stadtrat Heinrich Liesen aufgerufenen Fragen zum Neuen Schloss brachten keinen erkennbaren Spannungsbogen. Brav beantwortete die Oberbürgermeisterin die Frage nach etwaigen Schadenersatzforderungen, die nach einer Aufhebung des Bebauungsplans folgen könnten. Diese Frage würde bereits bearbeitet und schriftlich beantwortet. Bei der zweiten Frage des emeritierten Medizin-Professors tat sich die Chefin der Stadtverwaltung etwas schwerer. Ob denn ein Antrag für die Prüfung der Machbarkeit eines Hotels im Neuen Schloss vorliege, wollte der FBB-Stadtrat wissen. Ziemlich ratlos antwortete die Margret Mergen mit einer Gegenfrage. Nein zu sagen sei einfach, «aber was dann?» So lässt diese Antwort ahnen, dass uns die verunsicherte Rathausspitze das Neue Schloss als ambitioniertes Sorgenkind noch lange erhalten wird.

Wie zielorientiertes und methodisches Handeln im Baden-Badener Rathaus verstanden werden, zeigte gestern Abend ein anderes Beispiel. Theaterintendantin Nicola May nahm zu den gesunkenen Besucherzahlen Stellung und berichtete, dass sie die Zahlen bedauere, aber die Ursachen kenne und wisse, was zu tun sei. Nicht nur die Theaterintendantin weiß was zu tun ist. Auch Oberbürgermeisterin Margret Mergen hatte den zündenden Gedanken, kurze Videos von Aufführungen auf Youtube zu stellen und empfahl darüber nachzudenken, einen Stand vor dem Theater aufzubauen.

So braucht um die Zukunft des Theaters und der Stadt Baden-Baden niemandem bange zu sein. Zum Tagesordnungspunkt «Digitalisierungsstrategie Baden-Baden» gab es übrigens keine Wortmeldungen. Der Hauptausschuss stimmte einstimmig zu.

goodnews4-Protokoll zur 33. Sitzung des Hauptausschusses im Rathaus Baden-Baden

TOP 1 Informationen der Verwaltung

Die Hauptausschusssitzung war die erste Sitzung des neuen Bürgermeisters Roland Kaiser. Die offizielle Amtseinführung folgt in der Gemeinderatssitzung am 18. Dezember 2017.

Oberbürgermeisterin Margret Mergen machte auf das Mobilitätsportal der Technologieregion Karlsruhe aufmerksam, wo aktuelle Informationen über Staus, Parkmöglich, ÖPNV, Baustellen und vieles mehr in Echtzeit abgerufen werden können. mobilitaet.trk.de

TOP 2 Bericht des Theaters Baden-Baden - Rückblick Spielzeit 2016/2017

PDF Bericht des Theaters Baden-Baden - Rückblick Spielzeit 2016/2017

Auszüge aus dem Bericht von Theaterintendantin Nicola May: *Mit dem Spielzeitmotto «WAS WIR GLAUBEN» trafen wir ein Thema, das viele Menschen beschäftigt, und das gute Feedback dazu, die interessanten Gespräche bei der begleitenden Debattenreihen und auch überregionale Beachtung waren eine schöne Bestätigung unserer Arbeit. Demgegenüber stehen leider weniger Besucher als in den vorangegangenen Spielzeiten. Wegen geringerer Personalaufwendungen durch Vakanzen und konsequente Einsparungen bei den Sachausgaben schließt das Theater dennoch das HH 2016 mit einem leichten Plus ab.*

Wir haben unsere Besucherstatistik überarbeitet, um unsere vielfältigen Angebote und Aktionsfelder umfassender dazustellen. Diese Umgestaltung trägt der Entwicklung des Jungen Theaters sowie dem Wunsch der Mitglieder des Hauptausschusses Rechnung, die beiden großen Besuchergruppen (Erwachsene und junge Zuschauer) transparenter darzustellen. Außerdem bilden wir neu den großen Bereich der theaterpädagogischen Veranstaltungen und Aktivitäten über die Vorstellungen im regulären Verkauf hinaus ab. Die detaillierte Besucherstatistik für die Spielzeit 2016/2017 finden Sie in Anlage 2. [PDF Anlage 2](#)

Die absoluten Besucherzahlen sind vor allem im Vergleich mit der außergewöhnlich publikumsstarken Spielzeit 2015/16, aber auch mit der vorhergehenden nicht unseren Erwartungen entsprechend. 2014/2015: 49.265, 2015/2016: 55.281, 2016/2017: 47.381

Theaterintendantin Nicola May nahm zu den gesunkenen Besucherzahlen Stellung und berichtete, dass sie die Zahlen bedauere, aber die Ursachen kenne und wisse, was zu tun sei. Grund für den Besucherrückgang seien zwei Wiederaufnahmen. „Talisman“ sei ein großer Publikumserfolg bei den Open-Air-Aufführungen auf dem Marktplatz gewesen für die Aufführungen im Theater habe dann aber das Publikum gefehlt. Auch das Stück „Terror“ sei ein großer Erfolg gewesen und man habe gedacht, „das geht noch ein paar Mal“, jedoch habe dann auch hier das Publikum gefehlt. Weitere Ursachen seien einige Aufführungsausfälle gewesen zum Beispiel wegen des G20-Treffens und Parallel-Veranstaltungen in der Stadt gewesen.

Das Thema der Spielzeit „Was wir glauben“ habe viele Menschen interessiert und sei auf ein Bedürfnis gestoßen, dies habe man in vielen Gesprächen im Umfeld der Aufführungen erfahren.

Auch hinter den Kulissen des Theaters habe es viel Dynamik gegeben, so wurden zum Beispiel fünf neue Schauspieler eingestellt und vakante Schlüsselpositionen wieder besetzt werden.

Für viel mediale Aufmerksamkeit hatte das Stück „Känguru“ gesorgt, in dem es um Vorurteile gegen Homosexualität geht. Nicola May nahm auch hierzu Stellung: Es sei ein freundliches, harmloses Kinderstück, eine fast nostalgische Aufführung. Es sei ihr aufgefallen, dass es so wenige Buchungen von Schulen für dieses Stück gegeben habe und auf Nachfrage habe sie

dann erfahren, dass Lehrer und Schulen nicht gekommen seien, da einzelne Eltern nicht wollten, dass ihre Kinder mit dem Thema Berührung haben. Darüber sei sie „ein bisschen bestürzt und traurig“ gewesen und habe entschieden, das Stück nicht in die nächste Spielzeit aufzunehmen, es sei aber nicht abgesetzt worden. Das Stück gebe es weiterhin als mobiles Angebot für Schulen, dies sei bislang aber nicht gebucht worden.

Nachfragen von OB Mergen und CDU-Stadträtin Reinhilde Kailbach-Siegle gab es zum Thema Besucherbefragung. Nicola May berichtete, dass es Befragungen nach der Herkunft der Besucher gebe und sie einen engen Kontakt mit den Abonnenten pflege, allerdings nicht systematisch. Grünen-Fraktionsvorsitzende Beate Böhlen regte eine intensivere Kommunikation über Facebook an und OB Mergen über Maßnahmen wie kurze Videos von Aufführungen auf Youtube zu stellen nachzudenken oder einen Stand vor dem Theater.

TOP 3 Trägerschaftsvereinbarung für die gemeinsame Integrierte Leitstelle mit dem Landkreis Rastatt und dem DRK-Kreisverband Bühl-Achern

Aus der Beschlussvorlage der Verwaltung: Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 24. Juli 2017 beschlossen, zukünftig eine Integrierte Leitstelle in gemeinsamer Trägerschaft mit dem Landkreis Rastatt und dem Deutschen Roten Kreuz – Kreisverband Bühl-Achern e.V. zu errichten und zu betreiben. Die reguläre Betriebsaufnahme soll zum 1. Januar 2020 erfolgen. Hinsichtlich näherer Ausführungen zu den Hintergründen wird auf die Beschlussvorlage Drucksache – Nr. 17.257 verwiesen. Dabei wurde die Verwaltung auch beauftragt, die rechtlichen und tatsächlichen Voraussetzungen für die Errichtung und den Betrieb der Integrierten Leitstelle zu schaffen. Eine wesentliche Grundlage stellt die Trägerschaftsvereinbarung dar. Sie bildet die Rechtsgrundlage zwischen den drei Trägern und regelt das Rechtsverhältnis insbesondere im Hinblick auf Organisation, Kostenaufteilung und Einrichtung. Der in Anlage beigelegte Entwurf der Trägerschaftsvereinbarung ist in einem mehrmonatigen Prozess zwischen den drei künftigen Trägern ausgearbeitet worden. Die ausgearbeitete Trägerschaftsvereinbarung konkretisiert die bereits in der Beschlussvorlage Drucksache – Nr. 17.257 dargestellten Rahmenbedingungen. Insbesondere wird die Kostenaufteilung zwischen den Trägern, die Regelung der Eigentumsverhältnisse an Einrichtungsgegenständen der ILS, das Verhältnis von Integrierter Leitstelle am Standort Rastatt und der Redundanz am Standort Baden-Baden sowie der Modus der Abrechnung der Betriebskosten näher bestimmt. Bezüglich der finanziellen Auswirkungen wird ebenfalls auf die Beschlussvorlage Drucksache – Nr. 17.257 und den Beschluss vom 24. Juli 2017 verwiesen. Neben der Beschlussfassung durch den Stadtkreis ist eine Beschlussfassung durch den Landkreis Rastatt im Rahmen der Sitzung des Ausschusses für Verwaltung und Finanzen am 05. Dezember 2017 vorgesehen. Das Deutsche Rote Kreuz – Kreisverband Bühl-Achern e.V. bedarf vor dessen Unterzeichnung einer abschließenden Abstimmung mit den Kostenträgern, die in Bälde abgeschlossen wird.

Maximilian Lipp, Fachbereichsleiter Ordnung und Sicherheit stellte die wichtigsten Eckpunkte der Vereinbarung vor. [PDF Trägerschaftsvereinbarung](#)

Der Hauptausschuss stimmte einstimmig zu.

TOP 4 Sanierung Leopoldsplatz und weitere Aufwertung der Innenstadt;

a) Fortschreibung des Projektbeschlusses vom 28.09.2015 und 29.05.2017 zur Sanierung des Leopoldsplatzes und Fortschreibung des Projektbeschlusses vom 24.04.2017 zur Sanierung und Umgestaltung der Luisenstraße zwischen Leopoldsplatz und Inselstraße

b) Bewilligung von überplanmäßigen Auszahlungen

c) Vergabe des Auftrages zum 2. Bauabschnitt (Oberfläche Leopoldsplatz und Luisenstraße)

Aus der Beschlussvorlage der Verwaltung: Aufgrund der Gesamtkostenentwicklung ist nun für den Leopoldsplatz mit Kosten in Höhe von 4.588.000 Euro für den städtischen Anteil zu rechnen. Damit ergibt sich hierfür ein zusätzlicher Finanzierungsbedarf in Höhe von 920.000 Euro. Ebenfalls aufgrund der Gesamtkostenentwicklung ist für die Sanierung und Umgestaltung der Luisenstraße zwischen Leopoldsplatz und Inselstraße mit Kosten in Höhe von 930.000 € für den städtischen Anteil zu rechnen. Der zusätzliche Finanzierungsbedarf beläuft sich somit auf 345.000 Euro. Im städtischen Haushalt wurden für die Erneuerung des Leopoldsplatzes (städtischer Anteil) bisher 3,668 Mio. Euro und für die Sanierung und Umgestaltung der Luisenstraße 0,585 Mio. Euro veranschlagt. Damit das gemeinsame Projekt realisiert werden kann, ist eine überplanmäßige Auszahlung in Höhe von 920.000 € (Investition I263003006 Leopoldsplatz) und 345.000 Euro (Investition I263003010 Luisenstraße / Sachkonto 42125000, TeilHH26300) notwendig. Die Deckung erfolgt durch Mehrerträge bei der Gewerbesteuer.

Der Hauptausschuss stimmte den Punkten a) und b) einstimmig zu, dem Punkt c) wurde bei drei Nein-Stimmen der Grünen zugestimmt. Fraktionsvorsitzende Beate Böhlen begründete die Ablehnung der Grünen damit, dass ihre Fraktion nach wie vor eine Asphaltlösung für die Oberfläche des Leopoldsplatzes bevorzuge.

TOP 5 Digitalisierungsstrategie Baden-Baden Teilnahme am Wettbewerb «Digitale Zukunftskommune@bw»

Aus der Beschlussvorlage der Verwaltung: Die Stadtverwaltung Baden-Baden befindet sich bereits seit geraumer Zeit in Sachen e-Government/Digitalisierung auf gutem Weg und hat hierbei bereits zahlreiche «Digitalisierungs-Maßnahmen» erarbeitet und erfolgreich umgesetzt. Als Beispiele können hierbei folgende genannt werden:

- e-Bürgerportal
- WLAN

- Onlinedienste der Bibliothek
- Anmeldeportal Kindertagesstätten
- D115
- Digitale Aktenführung
- Kommunaler Sitzungsdienst
- usw.

Weitere Projekte befinden sich bereits in Planung, wie zum Beispiel:

- Parkleitsystem
- Mitfahr-App
- Elektronischer Posteingang
- Elektronische Rechnungsbearbeitung
- usw.

Wer die Entwicklung der letzten Monate und Jahre verfolgt, stellt fest, dass Digitalisierung eines der wichtigsten Themen der nächsten Jahre und Jahrzehnte sein wird. Um den Weg «Digitalisierung» noch effizienter, strukturierter und zielgerichteter weiterzugehen empfiehlt es sich, eine Digitalisierungsstrategie Baden-Baden sozusagen als Roadmap für die nächsten Jahre zu erarbeiten. Die zu erarbeitende digitale Agenda soll sich dabei an den jeweiligen Bedürfnissen und Erwartungen der Bürger sowie der lokalen Wirtschaft orientieren und durch eine ganzheitliche Strategie alle relevanten Handlungsfelder eines urbanen/ländlichen Raumes aufgreifen und thematisieren (z.B. Gesundheit, Mobilität, Bildung, Verwaltung, e-Government, Energie, etc.). Notwendig ist deshalb auch die aktive Einbindung der Bürgerschaft in den Strategieprozess (z.B. durch Workshops zu einzelnen Handlungsfeldern). Mit Teilnahme am derzeit gestarteten Wettbewerb «Digitale Zukunftskommune@bw» des Innenministeriums Baden-Württemberg bietet sich aktuell der Stadtverwaltung die Chance, gemeinsam mit dem Fraunhofer-Institut eine solche Digitalisierungsstrategie zu erarbeiten und bei erfolgreicher Teilnahme 40.000 Euro der zu erwarteten Kosten in Höhe von 60.000 Euro - 80.000 Euro (je nach Intensität der Betreuung durch das Fraunhofer-Institut) gefördert zu bekommen. Auf diesem Wege wäre es der Stadtverwaltung Baden-Baden möglich, eine Digitalisierungsstrategie finanziell unterstützt vom Land zu erarbeiten und hierbei gleichzeitig - durch die Einbindung des Fraunhofer-Instituts als Experten-, neue Digitalisierungsideen/-ansätze zu erhalten. Insgesamt sollen in Baden-Württemberg im Rahmen des Wettbewerbs in dieser Phase 50 Kommunen gefördert werden. Nach erfolgter Pilotierung und Implementierung intelligenter Modelvorhaben ist es in einer sich anschließenden 2. Phase sodann Ziel des Landes, erfolgreiche Lösungsansätze zur Umsetzung zu bringen. Hierzu sollen in dieser 2. Phase mindestens 4 Kommunen bei der Umsetzung ihrer Strategie zu 50 % (max. 400.000 Euro) Unterstützung erhalten. Es könnten so Digitalisierungsprojekte, deren Umsetzung in den nächsten Jahren ohnehin angestanden hätte, mit 50 % Unterstützung des Landes realisiert werden. Aus den genannten Gründen beabsichtigt

daher die Stadtverwaltung sich am oben genannten Wettbewerb des Landes zu beteiligen und bei erfolgreicher Teilnahme eine Digitalisierungsstrategie Baden-Baden zu erarbeiten. Bei erfolgreicher Teilnahme an der ersten Phase wäre eine Bewerbung für Phase 2 optional. Unter Berücksichtigung des Zeitplanes des Wettbewerbes wäre die Umsetzung von Maßnahmen allerdings erst im Haushaltsplan 2020/21 zu berücksichtigen.

Der Hauptausschuss stimmte einstimmig zu.

TOP 6 Annahme und Vermittlung von Spenden, Schenkungen, Erbschaften und sonstigen ähnlichen Zuwendungen;

Entscheidung über die Annahme und Vermittlung

[PDF Spendenliste](#)

Der Hauptausschuss stimmte einstimmig zu.

TOP 7 Anfragen aus dem Gemeinderat

FBB-Stadtrat Heinrich Liesen stellte zwei Fragen zum Neuen Schloss, erstens ob Schadensersatzforderungen folgen können, wenn der Bebauungsplan aufgehoben würde und zweitens ob ein Antrag für die Prüfung der Machbarkeit eines Hotels im Neuen Schloss vorliegt. OB Mergen antwortete, dass die erste Frage bereits bearbeitet und schriftlich beantwortet werde. Zur zweiten Frage sagte sie, dass sie es richtig und notwendig finde, die aktuellen Überlegungen zu verifizieren, man wolle, dass etwas gehe im Neuen Schloss und dazu müsse man prüfen was gehe. Nein zu sagen sei einfach, aber was dann?

Erster Bürgermeister Alexander Uhlig ergänzte, dass die angekündigten Unterlagen bislang eingegangen seien und es keinen Antrag gebe. Das Genehmigungsverfahren müsse bei einem Antrag neu gestartet werden, dies habe man Frau Al Hassawi mitgeteilt. Man wolle mit der Prüfung nicht den „schwarzen Peter“ an das Landesamt für Denkmalpflege weitergeben, sondern man wolle gemeinsam prüfen, dies mache jedoch nur Sinne, wenn Unterlagen vorliegen.

[Zurück zur Startseite und zu den weiteren aktuellen Meldungen.](#)

 **goodnews4Baden-Baden Breaking News kostenlos abonnieren!**

Jeden Tag sendet goodnews4.de die wichtigste Nachricht als News-E-Mail.

[Hier abonnieren!](#)

Copyright © [textBüro](#) Baden-Baden